

Tanja Osterhagen & André Mersch

## **eMentoring an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe**

### **Zusammenfassung**

Seit dem Sommersemester 2013 wurden insgesamt 61 Studierende der Hochschule Ostwestfalen-Lippe zu eMentor\*innen ausgebildet. Ihre Aufgabe ist es, den Studienanfänger\*innen während der Studieneingangsphase in einem Online-Kurs bei Fragen als Ansprechpartner\*innen zur Verfügung zu stehen und ihnen so den Einstieg in das Studium zu erleichtern. Für ihren Einsatz werden die eMentor\*innen in einem curricular verankerten Wahlpflichtfach ausgebildet. Die Gestaltung der Ausbildung und des Einsatzes soll in diesem Artikel beschrieben werden, um dann die ersten Evaluationsergebnisse darzustellen und am Ende daraus eine Perspektive für die Weiterentwicklung des eMentoring-Konzepts zu entwickeln.

### **Schlüsselwörter**

eMentoring; Lernbegleitung; digitale Medien; überfachliche Fähigkeiten; Evaluation

## 1 Das Verbundprojekt „optes – Optimierung der Selbststudiumsphase“

Seit 2012 wird im Rahmen des Bund-Länder-Programms Qualitätspakt Lehre geförderten Verbundprojekts optes – Optimierung der Selbststudiumsphase (2016) ein Konzept zur erfolgreichen Umsetzung einer mediengestützten Begleitung der Studieneingangsphase in MINT-Studiengängen entwickelt. Dazu gehören onlinebasierte Mathematik-Vorkurse mit der Möglichkeit zur Ausgestaltung eines eigenen ePortfolios zur Lernreflexion, summatives und formatives eAssessment, sowie Konzepte zum eTutoring (studentische Begleitung Lehrender beim Einsatz von eLearning-Elementen) und eMentoring. Die Teilprojekte eTutoring und eMentoring sind dabei an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe (im folgenden Hochschule OWL genannt) angesiedelt. Ziel des Verbundprojektes unter der Konsortialführerschaft der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ist es, die Fähigkeit Studierender zum Selbststudium, insbesondere in den mathematikaffinen Grundlagenfächern, zu verbessern und damit die Chance auf einen erfolgreichen Studienabschluss zu erhöhen. Dazu werden verschiedene Angebote, Inhalte und Konzepte, für das begleitete Selbststudium der Mathematik entwickelt und erprobt. Nach der Erprobung innerhalb des Projektverbunds können die Konzepte auch von Hochschulen die nicht dem optes-Verbund angehören übernommen werden. Alle Konzepte des optes-Projekts konzentrieren sich dabei auf die Studieneingangsphase. Diese wird im Projekt definiert als die Zeit der Vorbereitung auf das Studium inklusive der Vorkurse und das erste Studienjahr. Der folgende Artikel bezieht sich auf die eMentoring-Qualifikation an der Hochschule OWL sowie die derzeitige Ausgestaltung der onlinebasierten Betreuung von Studienanfänger\*innen an der Hochschule OWL mit Unterstützung der eMentor\*innen.

## 2 eMentoring an der Hochschule OWL

eMentoring wird an der Hochschule OWL verstanden als

„[...] relationship, that is established between a more senior individual (mentor) and a lesser skilled or experienced individual (protégé), primarily using electronic communications, and that is intended to develop and grow the skills, knowledge, confidence, and cultural understanding of the protégé to help him or her succeed, while also assisting in the development of the mentor (Single & Muller, 2001, p. 108)“.

Die nach dieser Definition älteren bzw. *dienstälteren* eMentor\*innen sind an der Hochschule OWL, nach aktueller Ausgestaltung des eMentoring-Konzepts, Studierende höherer Semester (ab 3. Semester oder höher) und die weniger erfahrenen protégés sind die Studienanfängerinnen und Studienanfänger. An der Hochschule OWL und im Verlauf dieses Artikels werden die Studienanfänger jedoch nicht als protégés sondern eMentees bezeichnet. Wie jedes Mentoring-Programm soll auch das eMentoring-Programm der Hochschule OWL sowohl für die eMentor\*innen als auch für die eMentees Vorteile bringen. Auf beiden Seiten wird der Ausbau der überfachlichen Fähigkeiten angestrebt. Diese sollen für das Studium und eine spätere Berufstätigkeit hilfreich sein. Im Verbundprojekt

optes wurde festgelegt, dass Fähigkeiten als „Kombination aus Handlungsdispositionen (handeln können) und Wissen (wie zu handeln ist)“ (Straka & Macke, 2009, S. 15) definiert sind. „Sie sind meist erworben und ermöglichen ein Handeln, das bewusst ist, über das berichtet werden kann und das auf neue Situationen anwendbar ist“ (ebd.). Die Unterscheidung zwischen überfachlichen und fachlichen Fähigkeiten leitet sich aus dem üblichen Gebrauch des Wortes *überfachlich* ab wie es auch im Duden beschrieben steht als *über das Fachgebiet hinausreichend* oder *nicht fachbezogen*. An einer technisch naturwissenschaftlich ausgerichteten Hochschule wie es die Hochschule OWL ist, können Themengebiete wie Lerntheorien, -Strategien und -Methoden, Didaktik, Digitale Medien im Lehr- Lernprozess, Gruppenprozesse, Umgang mit Konflikten, etc., welche inhaltlich in der eMentoring-Ausbildung bearbeitet werden, als *nicht fachbezogen* und somit überfachlich eingeordnet werden. An der Hochschule selbst wird oftmals das Konstrukt der Schlüsselqualifikationen als Bezeichnung verwendet, da dies für Lehrende und Studierende der Hochschule oftmals deutlicher erscheint. Im Kontext des Verbundprojektes wird jedoch an der Bezeichnung Fähigkeiten festgehalten. So ergibt sich die Bezeichnung der überfachlichen Fähigkeiten für die Inhalte der eMentoring-Ausbildung.

An der Hochschule OWL existieren auch weitere Konzepte der studentischen Begleitung bzw. des Mentorings. eMentoring soll dabei nicht als Substitut für die anderen Angebote der studentischen Begleitung verstanden werden, sondern stellt eine Erweiterung dieser dar. Durch die Vorteile der elektronischen Begleitung (Unabhängigkeit von Zeit und Ort, Möglichkeit zur asynchronen Kommunikation, Kommunikation mit vielen, Dokumentation der Kommunikation) soll das eMentoring die Präsenzangebote der Hochschule für Studienanfängerinnen und Studienanfänger unterstützen. Durch die frühe Erreichbarkeit des Angebots (noch vor Beginn des eigentlichen Studiums) stellt das eMentoring einen ersten Schritt in Richtung der studentischen Begleitung während des Studiums dar. Der inhaltliche Schwerpunkt des eMentoring liegt weniger auf der fachlichen Entwicklung der eMentees, sondern auf der Entwicklung der oben bereits genannten überfachlichen Fähigkeiten zur Studierfähigkeit. Dieser inhaltliche Fokus greift das Ziel des eMentoring, die Verbesserung der Fähigkeit zum Selbststudium, wieder auf.

## 2.1 Die eMentoring-Ausbildung an der Hochschule OWL

Die Ausbildung (und der Einsatz) der eMentori\*nnen an der Hochschule OWL ist curricular verankert und wird im Rahmen thematisch passender Wahlpflichtfächer angeboten. An drei Fachbereichen der Hochschule wird die eMentoring-Ausbildung gemeinsam mit den anderen Formaten der Lernwegbegleitung angeboten. Hier wird das Ziel verfolgt, über die gemeinsame Ausbildungsveranstaltung verschiedene Formate der Lernwegbegleitung mit Studierenden zu füllen und sie so universell auszubilden, dass sie später in jedem der Formate einsatzfähig sind. Die Studierenden können bisher frei entscheiden, in welchem der beteiligten Formate sie später den Praxiseinsatz durchführen möchten. Die eMentor\*innen erhalten Credit Points und ein qualifiziertes Hochschulzertifikat anstelle einer monetären Vergütung. Dies führt zu einer kostenneutralen, langfristigen Verankerung des eMentoring an der Hochschule OWL.

Die eMentoring-Ausbildung dauert ein Semester. Der dafür berechnete Workload umfasst sowohl die Ausbildung als auch den Praxiseinsatz. Im Wintersemester 2015/2016

wird eine Ausbildungsveranstaltung in insgesamt fünf (im Vergleich: WS 2014/2015 noch drei) von neun Fachbereichen durchgeführt. Ein weiterer Fachbereich ermöglicht den Studierenden zwar die Teilnahme, eine Anrechnung der Credit Points ist für die Studierenden jedoch nicht möglich. Die eMentoring-Ausbildung wird nur in den Wintersemestern von allen fünf genannten Fachbereichen durchgeführt, da das Angebot für die Belegung von Wahlpflichtfächern nur in den Stundenplänen der Wintersemester vorgesehen ist. In zwei Fachbereichen wird sowohl im Winter- als auch in den Sommersemestern die Ausbildung in Form eines Wahlpflichtfaches durchgeführt.

Inhaltlich werden den eMentor\*innen Kenntnisse zu den Themen Lehren und Lernen mit (Online-)Medien, Online Moderation, Lerntheorien und Lernstrategien, Lernprozessgestaltung, Lernmaterialgestaltung, Grundlagen der eDidaktik, Präsentieren und Visualisieren, Zeit- und Selbstmanagement, Literaturrecherche und -verwaltung, Wissenschaftliches Schreiben, Kommunikation, Gruppenprozesse, Umgang mit Konflikten, Motivation sowie Lehren und Lernen mit der Lernplattform ILIAS vermittelt. Um die Kostenneutralität zu wahren wird angestrebt, dass die Lehrveranstaltung inhaltlich von Lehrenden der Hochschule OWL übernommen wird. So können die zusätzlichen personellen Ressourcen zur Durchführung des eMentoring an der Hochschule auf ein Minimum reduziert werden, um die Aufrechterhaltung des Programms auch nach der Beendigung des optes-Projektes zu gewährleisten. An der Hochschule OWL ist dann lediglich eine wissenschaftliche Mitarbeiter-Stelle für die Koordinierung des eMentoring-Einsatzes nötig.

Im nächsten Abschnitt wird der Praxiseinsatz der eMentor\*innen an der Hochschule OWL erläutert. Der Online-Kurs „Checkliste Studienstart“ wird vorgestellt und die Möglichkeiten der Online-Kommunikation innerhalb des Kurses werden näher erklärt.

## **2.2 eMentor\*innen im Praxiseinsatz – Die „Checkliste Studienstart“**

Allen Studienanfänger\*innen (eMentees) der Hochschule OWL steht sechs Wochen vor Beginn ihres Studiums der Online-Kurs „Checkliste Studienstart“ im Learning Management System (im folgenden LMS genannt) ILIAS eCampus der Hochschule OWL zur Verfügung. In dem Kurs werden den Studienanfänger\*innen Lernmaterialien zu überfachlichen Themen wie z.B. Zeit- und Selbstmanagement, Lernprozessgestaltung und wissenschaftliches Arbeiten bereitgestellt. Auch Lernmaterialien und Informationen zu Themen des Studienalltags, z.B. Prüfungsanmeldung, Orientierung auf der Hochschulwebsite, Ansprechpartner innerhalb der Fachbereiche und Freizeitangebote werden in Form von Lernvideos und/oder Handouts vermittelt. Die Inhalte dieses Online-Kurses wurden zu großen Teilen von den eMentor\*innen der Hochschule OWL erstellt. Zusätzlich beinhaltet die „Checkliste Studienstart“ kommunikative Elemente wie ein Austauschforum und die Online-Sprechstunde die während der Laufzeit des Online-Kurses einmal pro Woche stattfindet.

Das Online-Forum wird im wöchentlichen Wechsel jeweils von einer eMentorin/einem eMentoren begleitet. Die eMentor\*innen stellen sich zu Beginn der Woche im Forum vor, sodass die Studienanfänger\*innen ein etwas persönlicheres Bild von den eMentor\*innen bekommen. Im Austauschforum gibt es dann die Möglichkeit Fragen zu studienrelevanten

ten Themen zu stellen, die von den eMentor\*innen beantwortet werden. Daraus können auch Diskussionen zu fachlichen Inhalten zwischen den Studierenden entstehen.

Da den eMentor\*innen in ihrer Zusatzausbildung keine fachlichen Inhalte vermittelt werden, weisen sie bei fachlichen Fragen auf das Angebot von Fachtutorien zur jeweiligen Lehrveranstaltung oder z.B. Selbstlerngruppen hin. Die Selbstlerngruppen der Hochschule OWL werden von ausgebildeten Lernscouts fachlich-inhaltlich und (Gruppen-)prozessorientiert begleitet.

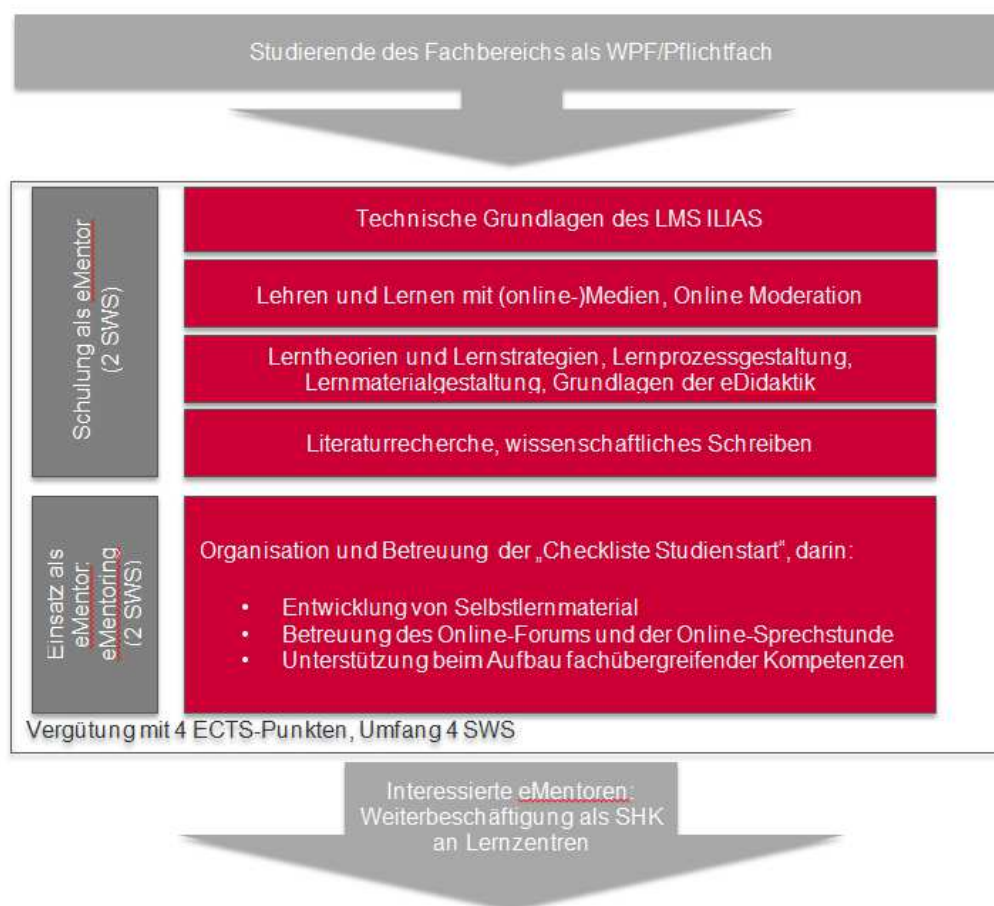


Abbildung 1 - Ablauf Ausbildung und Praxiseinsatz eMentoring

In der Online-Sprechstunde, welche einmal pro Woche angeboten und von einer eMentorin/einem eMentor durchgeführt wird, haben die Studienanfänger\*innen zusätzlich die Möglichkeit sich in Echtzeit auszutauschen. Auch dort beantworten die eMentor\*innen Fragen rund um das Studium und die Inhalte der „Checkliste Studienstart“ und es wird die Möglichkeit zum aktiven Online-Austausch der Studienanfänger\*innen untereinander geboten.

Für die Gestaltung der Online-Aktivitäten innerhalb der „Checkliste Studienstart“ lernen die eMentor\*innen verschiedene Theorien und Modelle kennen mit deren Hilfe sie den Begleitprozess strukturieren und gestalten sollen. Ein wichtiges Modell welches die eMentor\*innen zunächst in fiktiven Szenarien später dann aber auch für die Begleitung

der „Checkliste Studienstart“ anwenden sollen ist z.B. das five-stage-model-of-teaching-and-learning online von Gilly Salmon (Salmon, 2013).

Während der gesamten Zeit der Ausbildung und des Praxiseinsatzes steht den eMentor\*innen eine wissenschaftliche Mitarbeiterin der Hochschule als eMentoring-Koordinatorin zur Seite.

Seit der ersten Freischaltung der „Checkliste Studienstart“ haben sich insgesamt ca. 500 Studierende eingeloggt und hatten dauerhaft Zugang zu den Inhalten der „Checkliste Studienstart“. Diese Zahl kann immer nur ungefähr angegeben werden, da die Kursmitglieder sich auch selbstständig aus dem Kurs ausloggen können und somit nicht mehr in dieser Gesamtzahl enthalten sind. Die „Checkliste Studienstart“ wird aktuell durch einen Flyer beworben, den die Studienanfängerinnen und Studienanfänger zusammen mit ihren Zugangsdaten zur Hochschul-IT zugeschickt bekommen. Im Folgenden sollen einige der Evaluationsergebnisse kurz dargestellt werden. Anschließend werden daraus Schlussfolgerungen für zukünftige Anpassungen und Weiterentwicklungen des Konzepts gezogen.

### 3 Evaluationsergebnisse

Die eMentoring-Ausbildung begann im Sommersemester 2013 mit acht Teilnehmenden. Im Sommersemester 2014 wurde die Ausbildung für die Studierenden eines weiteren Fachbereichs geöffnet. Dieser Fachbereich ermöglicht den Studierenden zwar die Teilnahme, jedoch nicht die Anrechnung der Credit Points. Von den sieben Teilnehmenden kamen fünf aus dem Fachbereich in dem Credit Points angerechnet werden können und zwei aus dem Fachbereich der lediglich die Teilnahme ermöglicht. In allen späteren Semestern kamen alle Teilnehmenden ausschließlich aus den Fachbereichen, welche die Credit Points anrechnen. Im Wintersemester 2014/2015 kommen weitere zwei Fachbereiche hinzu, davon einer mit und einer ohne die Anrechnung von Credit Points. Diese beiden Fachbereiche führen das Wahlpflichtfach jedoch nur im Wintersemester durch, wodurch im Sommersemester die Ausbildung wieder an zwei Fachbereichen stattfindet. Im Wintersemester 2015/2016 kommt ein weiterer Fachbereich hinzu, der den Studierenden die Teilnahme ermöglicht und auch die Credit Points für das Wahlpflichtfach anrechnet.

Semester	SoSe 2013	WiSe 13/14	SoSe 2014	WiSe 14/15	SoSe 2015	WiSe 15/16	SoSe 16
Anzahl Teilnehmende	8	7	7	12	4	23	16
Anzahl durchführender Fachbereiche	1	1	2	4	2	5	2

Tabelle 1 - Übersicht Teilnehmerzahl eMentoring-Ausbildung

Als Grundlage dieses Berichts werden die Evaluationsergebnisse des Wintersemesters 2015/2016 als aktuellste Evaluationsergebnisse herangezogen.

Diese Evaluation wurde, wie auch die Evaluationen zuvor, in Form einer Online-Umfrage durchgeführt. Insgesamt enthält diese Umfrage 41 Fragen von denen in den meisten Fällen eine vierstufige Likert-Skala mit den Angaben *trifft voll zu*, *trifft eher zu*, *trifft eher nicht zu* und *trifft gar nicht zu* verwendet wurde. Die Teilnehmenden hatten auch die Möglichkeit die Fragen zu überspringen. Zusätzlich enthielt die Umfrage einige wenige Freitextfragen und dichotome Fragen.

Befragt wurden insgesamt 23 Teilnehmende wovon 15 die Umfrage vollständig bearbeiteten. Dies ergibt eine Rücklaufquote von ca. 65%. Die Stichprobe setzt sich zu 100% aus Studierenden der Hochschule OWL zusammen die das Wahlpflichtfach an ihrem Standort freiwillig besuchten. Alle Teilnehmenden kamen dabei aus Fachbereichen die für die Teilnahme an der Veranstaltung Credit Points anrechnen.

Die Fragen wurden zu drei Kategorien zusammengefasst: *Akzeptanz der Maßnahme*, *Verhältnis Nutzen-Aufwand* und *Unmittelbarer Lernerfolg*. Für jede Kategorie wurde ein Maßstab festgelegt, ab wann von einer positiven Einschätzung ausgegangen werden kann. Zusätzlich wurden Fragen zur Zufriedenheit mit der Lehrveranstaltung, zur Leistung der Lehrenden, sowie zur Struktur und Gestaltung der Lehrveranstaltung gestellt. Im Folgenden sollen die Ergebnisse der drei größten Kategorien kurz vorgestellt werden.

### 3.1 Akzeptanz der Maßnahme

Maßstab	Ergebnis
Zehn stetige Teilnehmende an der eMentoring-Ausbildung pro durchführendem Fachbereich	1. FB: 16 stetige TN 2. FB: 2 stetige TN 3. FB: 5 stetige TN
Positive Einschätzung des Nutzens der Schulungen der eMentoring-Ausbildung und der Arbeit als eMentorIn für das eigene Studium von mind. 75% der Teilnehmenden	9 von 15 Teilnehmende (60%) haben in der Veranstaltung Arbeits- und Lerntechniken kennengelernt, die sie für das eigene Studium bereits einsetzen oder einsetzen wollen 12 von 15 Teilnehmende (80%) haben in der Veranstaltung Online Werkzeuge kennengelernt, die sie für ihr eigenes Studium Nutzen wollen oder bereits nutzen
Positive Einschätzung des Konzepts der eMentoring-Ausbildung als Zusatzqualifizierung für Studierende (Nutzen für spätere Berufstätigkeit) und als hilfreiches Angebot für Studienanfänger (Nutzen für Studienanfänger) von mind. 75% der Teilnehmenden	9 von 15 Teilnehmende (60%) haben in der Veranstaltung für die spätere Berufstätigkeit nützliche Fähigkeiten erworben 13 von 15 Teilnehmende (87%) gehen davon aus, dass ihnen das eMentoring Zertifikat in Bewerbungen zugutekommen wird 12 von 15 Teilnehmende (80%) denken, dass die mit dem eMentoring Einsatz einhergehenden Unterstützungsangebote hilfreich und sinnvoll sind

Tabelle 2 - Akzeptanz der Maßnahme

### 3.2 Verhältnis Nutzen-Aufwand

Maßstab	Ergebnis
75% der eMentor*Innen mussten nicht mehr als die vorgesehenen 2 SWS in die eMentoring-Ausbildung investieren, um alle Aufgaben außerhalb der Präsenzveranstaltung zu ihrer eigenen Zufriedenheit erledigen zu können	8 von 15 Teilnehmende (53%) konnten die anstehenden Aufgaben außerhalb der Präsenzveranstaltung in der dafür vorhergesehenen Zeit zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen
mind. 50% der eMentor*Innen halten den Arbeitsaufwand für die eMentoring-Ausbildung für lohnenswert	Für 6 von 15 Teilnehmenden (40%) hat sich der Arbeitsaufwand für die eMentoring-Ausbildung gelohnt

Tabelle 3 - Verhältnis Nutzen-Aufwand



### 3.3 Unmittelbarer Lernerfolg

Maßstab	Ergebnis
95% der eMentor*Innen sehen bei sich selbst eine Verbesserung der eigenen Kompetenzen in den Bereichen Lernen, Arbeiten mit Online-Werkzeugen, Didaktik, wiss. Arbeiten	10 von 15 Studierenden (67%) gaben an, durch die Veranstaltung die eigenen Fähigkeiten im Bereich „Lern- und Arbeitstechniken erweitert zu haben.
75% der eMentor*Innen geben an, in der eMentoring-Ausbildung Methoden kennengelernt zu haben, die sie für ihr Studium nutzen können	9 von 15 Teilnehmenden (60%) haben in der Veranstaltung Arbeits- und Lerntechniken kennengelernt, die sie für das eigene Studium bereits einsetzen oder einsetzen wollen 12 von 15 Teilnehmenden (80%) haben in der Veranstaltung Online Werkzeuge kennengelernt, die sie für ihr eigenes Studium Nutzen wollen oder bereits nutzen

Tabelle 4 - Unmittelbarer Lernerfolg

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Teilnehmerzahl der eMentoring-Ausbildung zu deren Beginn im Sommersemester 2013 stark schwankte, jedoch seit zwei Semestern konstant ansteigt. Dies könnte an der steigenden Anzahl durchführender Fachbereiche liegen. Da die Teilnehmerzahl an einem Fachbereich jedoch im Wintersemester 15/16 stark angestiegen ist (von vier auf 16 Teilnehmende) und auch im Sommersemester 2016 mit 16 Teilnehmenden sehr hoch ist, kann die steigende Anzahl durchführender Fachbereiche nicht der einzige Grund sein. An der Bewerbung der Lehrveranstaltung wurden keine Änderungen vorgenommen. Deshalb liegt derzeit die Vermutung nahe, dass die Studierenden die die Ausbildung und die Lehrveranstaltung beendet haben ihre positiven Erfahrungen an Studierende der unteren Semester weitergeben und diese dann wiederum am Wahlpflichtfach teilnehmen. Die Tatsache dass nur Studierende aus den Fachbereichen am Wahlpflichtfach teilnehmen, die auch Credit Points dafür angerechnet bekommen lässt vermuten, dass für die Studierenden die Teilnahme ohne Credit Points wenig attraktiv ist. Dies könnte zum einen daran liegen, dass sie in ihrem Studium so viel zu tun haben, dass für freiwillige Veranstaltungen die ihnen keine Credit Points einbringen keine Zeit ist oder dass das Thema der Veranstaltung nicht attraktiv genug ist. In persönlichen Gesprächen mit den Studierenden äußerten diese immer wieder, dass insgesamt sehr viele interessante Wahlpflichtfächer angeboten werden und sie lieber an einem fachlichen Wahlpflichtfach teilnehmen, anstatt an einem Wahlpflichtfach in dem überfachliche Themen bearbeitet werden. Die große Auswahl an Wahlpflichtfächern und die bei den Studierenden wahrgenommene höhere Gewichtung fachlicher gegenüber überfachlicher Inhalte, könnten weitere Gründe dafür sein, dass seit dem Wintersemester 14/15 ausschließlich Studierende teilnehmen, die Credit Points angerechnet bekommen.

Der zuvor festgelegte Maßstab für die Akzeptanz der Maßnahme wurde zwar in dem Fachbereich, in dem das Wahlpflichtfach bereits seit längerer Zeit im Curriculum veran-

kert ist erreicht, in den Fachbereichen in denen das Wahlpflichtfach zum ersten bzw. zum zweiten Mal durchgeführt wurde, zeigen sich jedoch noch geringere Teilnehmerzahlen. Ein Schluss der daraus gezogen werden könnte ist, dass es Zeit benötigt um ein Wahlpflichtfach in einem Fachbereich zu verankern und es in den Fokus der Studierenden zu rücken. Ein weiterer Grund könnte sein, dass es von der Fachkultur abhängig ist, ob ein Wahlpflichtfach mit überfachlichen Inhalten für Studierende attraktiv ist oder ob sie stattdessen lieber ein fachbezogenes Wahlpflichtfach belegen. Insgesamt konnten die gesetzten Maßstäbe in dieser Kategorie in vier von acht Fällen erreicht oder übertroffen werden. Dies zeigt, dass die Akzeptanz bereits vorhanden ist, jedoch noch gesteigert werden kann.

Das Verhältnis von Nutzen und Aufwand scheint für die Studierenden noch nicht klar erkennbar zu sein. Hier wurden die selbst gesetzten Werte in beiden abgefragten Fällen nicht erreicht. Ein detaillierterer Blick zeigt, dass die Aufgaben die über die Lehrveranstaltung hinaus von den Studierenden bearbeitet werden sollten für den größeren Teil der Studierenden nicht in der dafür vorgesehenen Zeit bearbeitet werden konnten. Außerdem hielten weniger als die Hälfte der Studierenden den Arbeitsaufwand für lohnenswert. In der Kategorie des unmittelbaren Lernerfolgs konnte der Maßstab bei einer von drei Fragen erreicht werden. Mehr als 75% der Studierenden haben Online-Werkzeuge kennen gelernt, die sie für ihr Studium nutzen wollen oder bereits nutzen. Zwei Drittel der Studierenden sahen eine Verbesserung der eigenen überfachlichen Fähigkeiten in den Bereichen Lernen, Arbeiten mit Online-Werkzeugen, Didaktik, wiss. Arbeiten.

In den Freitextfragen wurden einige Aussagen nochmals aufgegriffen und verdeutlicht. Besonders der Arbeitsaufwand wurde immer wieder als zu hoch eingeschätzt.

In einer zweiten Evaluationsphase wurden die eMentees, also die Studienanfänger\*innen, nach ihrer Einschätzung des Betreuungsangebots der „Checkliste Studienstart“ befragt. Kurz nach Einführung der „Checkliste Studienstart“ im Sommersemester 2014 meldeten sich bereits 265 Studienanfängerinnen und Studienanfänger in dem Online-Kurs an. Nach aktuellem Stand (24.05.2016) sind ca. 500 angemeldete Kursmitglieder in der „Checkliste Studienstart“. Eine große Welle Neuanmeldungen konnte immer ca. eine Woche nach Aktivierung der Zugangsdaten für die neu eingeschriebenen Studienanfängerinnen und Studienanfänger registriert werden. Hier meldeten sich innerhalb kurzer Zeit ca. 100 Teilnehmende neu an. Die weiteren Neu-Anmeldungen kamen nach und nach dazu. Zum Start des letzten Wintersemesters (15/16) haben sich etwas mehr als 10% der insgesamt 1500 Studienanfängerinnen und Studienanfänger zum Wintersemester 2015/2016 neu in der „Checkliste Studienstart“ angemeldet. Die Datenerhebung bei den eMentees gestaltet sich als sehr schwierig. Trotz mehrfachem Aufruf an der Evaluation teilzunehmen ist der Rücklauf sehr gering. Lediglich 9 von 265 Mitgliedern des Online-Kurses nahmen anonym an der Evaluation im September 2014 teil. Da die Online-Begleitung der „Checkliste Studienstart“ erst im Sommersemester 2014 als Praxiseinsatz für eMentor\*innen initiiert wurde und der Online-Kurs nur vor den jährlich zum Beginn des Wintersemesters stattfindenden Vorkursen angeboten wird, beziehen sich die im Folgenden genannten Daten auf das Sommersemester 2014. Aufgrund der geringen Rücklaufquote sind die Ergebnisse nicht belastbar, können aber als Denkanstöße dienen um die „Checkliste Studienstart“ weiter an den Bedarfen der eMentees auszurichten. Der

Nutzen der Lerninhalte im Online-Kurs „Checkliste Studienstart“ wurde mit 86% als recht hoch eingeschätzt. 100% der befragten Studienanfänger\*innen würden die Teilnahme am Online-Kurs weiterempfehlen. Ebenfalls alle Befragten gaben an, Ihre überfachlichen Fähigkeiten ausgebaut zu haben und sahen ein positives Verhältnis von Aufwand und Nutzen der „Checkliste Studienstart“. Am häufigsten wurden der zukünftig geringere Lernaufwand sowie ein leichter Einstieg in das Studium als positiver Aspekt der Teilnahme am Online-Kurs genannt. Im September 2015 wurde auf die Erhebung der Daten verzichtet und stattdessen an dem Evaluationsvorhaben für zukünftige Durchgänge gearbeitet um eine gezieltere und aussagekräftigere Evaluation durchführen zu können.

Aus den Evaluationsergebnissen der eMentoring-Ausbildung lassen sich einige Arbeitsfelder für den weiteren Verlauf des Projekts ableiten. Die Rückmeldungen der eMentees werden aufgrund der geringen Rücklaufquote als Denkanstöße in die Überlegungen einbezogen. Im folgenden Abschnitt sollen einige dieser Perspektiven näher erläutert werden.

## 4 Arbeitsfelder für die Zukunft

Innerhalb von zwei Jahren konnte das eMentoring an der Hochschule OWL über vier Fachbereiche ausgerollt werden. Im Wintersemester 2015/2016 kam ein weiterer hinzu, sodass nach einer Projektlaufzeit von 3,5 Jahren mehr als die Hälfte der Fachbereiche die eMentoring-Ausbildung in ihre Lehrpläne aufgenommen hat. Diese Entwicklung verläuft positiv. Im Sinne des Verbundprojekts optes sollte eMentoring auch an den noch verbleibenden Fachbereichen verankert werden. Es wird erwartet, dass aufgrund der positiven Rückmeldungen der Studierenden noch weitere Fachbereiche dazu bereit sind, die eMentoring-Ausbildung in ihren Lehrplan zu integrieren. Die Fachbereiche, die ihren Studierenden bisher lediglich die Teilnahme ermöglichen, nicht jedoch die Credit Points anrechnen, können möglicherweise durch die Rückmeldungen der Studierenden ebenfalls dazu animiert werden, den Studierenden Credit Points anzurechnen.

Da das Verhältnis von Nutzen und Aufwand für die Studierenden in der aktuellsten Evaluation erstmals nicht stimmig scheint und der gesetzte Maßstab nicht erreicht werden konnte ergibt sich hier ein Arbeitsauftrag für zukünftige Semester. Die Lehrenden der eMentoring-Ausbildung müssen zu Beginn der Lehrveranstaltung deutlicher herausstellen, welchen Nutzen die Ausbildung für das eigene Studium der eMentor\*innen haben kann. Außerdem sollten die Aufgaben, die über die Lehrveranstaltung hinaus bearbeitet werden sollen angepasst werden da die Mehrzahl der Studierenden diese nicht in der dafür vorgesehenen Zeit bearbeiten konnte. Hier lohnt sich ggf. das persönliche Gespräch mit den Studierenden dazu, wie viel Zeit die Aufgaben real in Anspruch genommen haben um herauszufinden wie hoch die Mehrbelastung ist.

Auch die Rückmeldung zum unmittelbaren Lernerfolg der Studierenden bietet Möglichkeiten zur Verbesserung. Um die Bedarfe der Studierenden besser abdecken zu können, sollten die bereits durchgeführten Erwartungsabfragen zu Beginn der Veranstaltung durch kleinere Zwischenevaluationen ergänzt werden. Diese könnten beispielsweise als Rückmeldung in den ePortfolios eingebunden werden, welche durch die Studierenden während der Ausbildung geführt werden. Durch diese Zwischenevaluationen können

mögliche Verständnisschwierigkeiten bereits zur Laufzeit der Ausbildung erkannt werden um darauf abgestimmte Unterstützungsangebote anzubieten. Den Studierenden sollte eine breitere Palette an Arbeits- und Lerntechniken angeboten werden aus der sie die passende für sich auswählen können. Es sollte weiterhin die Gelegenheit geboten werden, diese Arbeits- und Lerntechniken direkt in der Ausbildung anwenden zu können. Da auch die Ausbildung selbst mit Hilfe einer großen Auswahl verschiedener Arbeitstechniken gestaltet wird, können diese explizit angesprochen und mit den Studierenden reflektiert werden. So bietet sich eine weitere Möglichkeit, Arbeits- und Lerntechniken aktiv kennenzulernen und auszuprobieren.

Die Akzeptanz der Maßnahme scheint bereits vorhanden, kann jedoch weiter gesteigert werden. Besonders in den Fachbereichen in denen die Ausbildung noch nicht so lange im Curriculum verankert ist gibt es Möglichkeiten, die Akzeptanz zu steigern. Durch die verstärkte Bewerbung durch z.B. in Informationsveranstaltungen können Studierende, die zuvor noch nichts von dem Wahlpflichtfach wussten, darauf aufmerksam gemacht werden um die Teilnehmerzahl weiter zu steigern. Außerdem sollte den Studierenden die Bedeutung der überfachlichen Inhalte als Ergänzung zu den fachlichen Inhalten erläutert werden. Die Möglichkeit eine große Palette an Arbeits- und Lerntechniken kennen zu lernen, die ihr eigenes Studium erleichtern könnte die Studierenden zusätzlich motivieren an der Ausbildung teilzunehmen.

So ergeben sich einige Arbeitsfelder in denen die Ausbildung der eMentor\*innen weiter verbessert werden kann. Erste Ideen zur Verbesserung sind bereits da. Weitere werden, gemeinsam mit den Studierenden die an der Ausbildung teilgenommen haben oder noch teilnehmen werden, entwickelt und implementiert. Durch die verlängerte Förderung der Projektinhalte bis 2020 bietet sich dafür ein Zeitraum um diese Verbesserungen umzusetzen und zu Evaluieren. Da die Entwicklungen des Projekts für andere Hochschulen kostenfrei zur Verfügung stehen und bereits einige damit begonnen haben ähnliche Formate bei sich zu installieren lohnt sich auch an dieser Stelle der Austausch um von den Erfahrungen der anderen zu Lernen. Zu diesem Zweck soll 2017 damit begonnen werden eine Art Netzwerk zu gründen in dem sich die Hochschulen austauschen die das Format eMentoring bereits installiert haben oder noch installieren wollen.

## Literatur

- Hochschule Ostwestfalen-Lippe - KOM. (2016). Selbstlerngruppen. Abgerufen von: <https://www.hs-owl.de/kom/studierende/selbstlerngruppen/>
- Salmon, G. (2013). *E-tivities: The key to active online learning*. New York, NY: Routledge.
- Single, P. B., & Muller, C. B. (2001). When Email and Mentoring Unite: The Implementation of a Nationwide Electronic Mentoring Program. In L. K. Stromei (Hrsg.), *In action. Creating mentoring and coaching programs. Twelve case studies from the real world of training* (S. 107–122). Alexandria, VA: American Society for Training & Development. Abgerufen von: <http://files.eric.ed.gov/fulltext/ED472832.pdf>
- Straka, G. & Macke, G. (2009). Berufliche Kompetenz: Handeln können, wollen und dürfen.: Zur Klärung eines diffusen Begriffs. *BWP - Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*. (3), 14–17.
- Verbundprojekt optes - Optimierung der Selbststudiumsphase (2016). Abgerufen von: [www.optes.de](http://www.optes.de) (Hochschule Ostwestfalen-Lippe - KOM, 2016)

## Autor/-innen

Dipl.-Päd., Tanja Osterhagen. Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Institut für Kompetenzentwicklung (KOM), Lemgo, Deutschland; Email: [tanja.osterhagen@hs-owl.de](mailto:tanja.osterhagen@hs-owl.de)

Dipl.-Päd., André Mersch. Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Institut für Kompetenzentwicklung (KOM), Lemgo, Deutschland; Email: [andre.mersch@hs-owl.de](mailto:andre.mersch@hs-owl.de)



**Zitiervorschlag:** Osterhagen, T. & Mersch, A. (2016). eMentoring an Hochschule Ostwestfalen-Lippe. *die hochschullehre*, Jahrgang 2/2016, online unter: [www.hochschullehre.org](http://www.hochschullehre.org)